

RUSSISCHE INVASION IN DER UKRAINE - 05.03.2022

Stand: 06.03.2022, 08:00 Uhr

BETRIEBLICHE SITUATION

Im Laufe des Tages wurden Personal und Ausrüstung der Besatzungstruppen erheblich beschädigt: 4 Hubschrauber, 5 Flugzeuge und 1 Drohne wurden abgeschossen, und es wurden mehrere Luftangriffe auf Konvois mit feindlicher Ausrüstung durchgeführt.

Der Aggressor verliert weiterhin seine militärische Ausrüstung auf ukrainischem Territorium: Laut Forbes hat die ukrainische Armee innerhalb von 10 Tagen russisches Militärgerät im Wert von rund 3 Mrd. Dollar zerstört.

Kiew und die Region Kiew:

In Bila Zerkwa griff der Feind am Morgen einen Privatsektor aus der Luft an und beschädigte mindestens 15 Privathäuser, in denen ältere Menschen und Kinder lebten.

Es war geplant, die Bevölkerung von Irpin mit dem Zug zu evakuieren, aber russische Truppen sprengten die Bahngleise. Alle Einwohner der Stadt wurden aufgefordert, sich umgehend zur Autobahn Novo-Irpin zu begeben, von wo aus Busse zur Evakuierung nach Kiew eingesetzt wurden. In Bucha und Borodjanka bleibt die Lage schwierig.

Norden:

In der Nähe von Tschernihiw schossen die ukrainischen Streitkräfte ein Su-34-Kampfflugzeug der russischen Streitkräfte ab, das in einem Kampfeinsatz war, um Luftangriffe auf Zivilisten durchzuführen. Das Militärflugzeug landete auf einem Privathaus, und im Privatbereich wurden drei hochexplosive FAB-500-Bomben gefunden. Die Bewohner des privaten Sektors werden zur weiteren Munitionsräumung evakuiert.

Süden:

In Mykolajiw drängten Einheiten der ukrainischen Streitkräfte den Angreifer aus der Stadt in Richtung Cherson und beschlagnahmten russisches Militärgerät. Es gibt Tote unter der Zivilbevölkerung. Marineeinheiten schießen in der Region Mykolajiw 4 russische Hubschrauber ab.

Charkiw und Region Charkiw:

In der Nähe von Charkiw haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte eine Gegenoffensive eingeleitet und halten dort ihre Stellungen, insbesondere in Richtung Tschuhujiw und Wowtschansk. Ermöglicht wurde dies durch den Mangel an vorbereiteten Reserven der russischen Streitkräfte, die Demoralisierung der Truppen des Aggressors und nicht zuletzt durch den Rückzug von Einheiten aus den besetzten Teilen der Regionen Donezk und Luhansk.

Das Dorf Jakiwliwka im Gebiet Charkiw wurde von den Angreifern vollständig zerstört. Nicht ein einziges Haus hat überlebt. In diesem Gebiet gibt es keine einzige militärische Einrichtung, sondern nur Städte, in denen Zivilisten leben.

Osten:

Die Streitkräfte der Russischen Föderation beschossen die Städte Wolnowacha und Mariupol, obwohl sie vereinbart hatten, eine Schweigepflicht einzuhalten und grüne Korridore für die Evakuierung der Bevölkerung und die Versorgung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln zu schaffen. Die Evakuierung der Zivilbevölkerung wurde angedroht, und die Bewohner der Städte wurden aufgefordert, Lagerräume zu finden, um sich vor dem Beschuss zu schützen. Die Evakuierungen sind nicht aufgehoben worden und werden fortgesetzt, solange die Schweigepflicht eingehalten wird.

Russische Truppen haben am Morgen die Stadt Rubischne in der Region Luhansk beschossen. Ihr Ziel waren die Stromversorgungseinrichtungen. Es kam zu Ausfällen im Stromnetz. Stromausfälle gibt es nicht nur in Rubischne, sondern auch in Sjewjerodonezk und Kreminna, und Popasna ist schon den dritten Tag ohne Strom. Stromtechniker versuchen, die Netze wiederherzustellen.

Konfrontation mit Informationen

Die russischen Truppen in den vorübergehend besetzten Ortschaften planten, für ihre Medien ein "Bild" von Bürgern zu schaffen, die sie nach den Vorlagen von 2014 auf der Krim und im Donbass "als Befreier willkommen heißen". Aber in Cherson und Melitopol demonstrierten die Einwohner auf dem zentralen Platz gegen die russischen Aggressoren. Die russischen Truppen versuchen, die Menschen mit Schüssen in die Luft zu vertreiben, was jedoch nicht gelingt.

In Nowopskow, das in der Region Luhansk liegt, demonstrierten Zivilisten friedlich zur Unterstützung der Ukraine. Die russischen Truppen schossen ihrerseits mit tödlicher Gewalt auf die Demonstranten. Mehrere Bürger wurden verletzt.

Das russische soziale Netzwerk Vkontakte hat damit begonnen, Videos zu löschen und Seiten mit Informationen über russische Militärverluste zu blockieren.

Die Einwohner von Isjum (Region Charkiw) erhielten per Messenger Mitteilungen, in denen sie aufgefordert wurden, "die kriminellen Nationalisten zu vertreiben, das normale Funktionieren der städtischen Infrastruktur zu gewährleisten und die Blockierung von Straßen zu verhindern". In der Nachricht hieß es, die Stadtverwaltung habe sich verpflichtet, die Bedingungen für die Ankunft der russischen Truppen zu gewährleisten. Dies ist eine weitere Provokation und ein Versuch des Aggressors, den Widerstand der Ukrainer zu brechen.

HUMANITÄRE LAGE

Trotz der vereinbarten Schweigepflicht für die Evakuierung von Zivilisten durch grüne Korridore aus Mariupol und Wolnowacha am 5. März eröffneten die Aggressoren während der Evakuierung das Feuer mit schwerer Artillerie. Nach Angaben des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in der Ukraine: "Wir gehen davon aus, dass die sicheren Korridore von Mariupol und Wolnowacha heute nicht geöffnet werden. Wir setzen den Dialog mit den Parteien über sichere Korridore für Zivilisten aus den verschiedenen vom Konflikt betroffenen Städten fort. Die heutigen Ereignisse in Mariupol und anderen Städten sind tragisch." Mariupol, eine Stadt mit 400.000 Einwohnern, wird seit sechs Tagen von den russischen Streitkräften blockiert, und die Stadt ist ohne Strom, Wasser, Heizung und Kommunikation.

Am 5. März drang eine Einheit der Rosgwardiya ("Kadyrovtsy") in das Gelände eines psycho-neurologischen Internats in Borodjanka, Region Kiew, ein. Sie haben alle Zufahrten zum Internat erneuert und feuern nun mit Artillerie auf ukrainische Armeestellungen. Vorläufigen Berichten zufolge hält die Einrichtung derzeit mehr als 600 Patienten als Geiseln fest, von denen fast 100 bettlägerig sind. Raketentrümmer beschädigten auch das Gebäude des Ohmatdyt-Kinderkrankenhauses in Kiew. In der Nacht zum 5. März sollten drei Kinder mit Schusswunden aus der Stadt Bucha nach Ohmatdyt gebracht werden. Aufgrund des ständigen Beschusses durch russische Aggressoren konnte der Krankenwagen die Patienten jedoch nicht aufnehmen. Zwei Kinder starben. Auch das regionale Kinderkrankenhaus von Lyssytschansk wurde beschossen.

Insgesamt wurden bis zum 5. März bereits mindestens 32 Kinder durch die Waffen der russischen Truppen getötet und 70 verwundet.

In Trostjanka, Region Sumy, haben russische Käfieren ein Hauptquartier eingerichtet und schießen auf Zivilisten, die auf die Straße gehen.

Die Stadt Energodar wird immer noch belagert. Nach Angaben des Ersten Stellvertretenden Bürgermeisters Iwan Samojujuk ist es aufgrund der russischen Militärangriffe nicht möglich, Lieferungen in die Stadt zu bringen. Die Situation im Kernkraftwerk Saporischschja erfordert ein sofortiges Eingreifen der internationalen Organisationen.

Auch in Melitopol ist die Lage schwierig, die Stadt steht am Rande einer humanitären Katastrophe, ihr gehen die Lebensmittel und Medikamente aus, die für die Behandlung der Patienten dringend benötigt werden. Die Aggressoren lassen nicht zu, dass ein humanitärer Korridor geöffnet wird.

INTERNATIONALE REAKTION

Am 5. März trafen der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba und US-Außenminister Alan Blinken zusammen, um die dringende Stärkung der ukrainischen

Verteidigungskapazitäten (insbesondere im Bereich der Luftverteidigung) zu erörtern. Die Seiten einigten sich auch auf Mechanismen, die die Wirksamkeit der Wirtschaftssanktionen gegen Russland sicherstellen und ihre Umgehung ausschließen sollen.

Gleichzeitig schlug der britische Premierminister Boris Johnson in seiner Ansprache an die Staats- und Regierungschefs der Welt einen "Reaktionsplan auf die russische Invasion" in der Ukraine vor, der die Bildung einer internationalen humanitären Koalition, die Unterstützung der Ukraine bei der Verteidigung und die Verschärfung des Sanktionsdrucks auf Russland vorsieht.

Die Weltbank hat ein Darlehen von 500 Millionen Dollar für die Ukraine vorbereitet. Eine zusätzliche Beihilfe in Höhe von 200 Millionen Dollar wird in Betracht gezogen.

Der Verwaltungsrat der Europäischen Investitionsbank (EIB) hat eine sofortige finanzielle Unterstützung für die Ukraine in Höhe von 668 Millionen Euro genehmigt.

Die G7-Länder sind sich einig, dass der Verzicht auf russisches Gas notwendig ist. Die deutschen Städte Düsseldorf, Köln, Duisburg und Neuss haben ihre Partnerschaften mit russischen Städten beendet. Zypern hat ein Verbot für das Anlegen von fünf russischen Marineschiffen im Hafen von Limassol verhängt. Die zyprischen Häfen bleiben für russische Marineschiffe geschlossen, solange der Krieg in der Ukraine und die europäischen Sanktionen in Kraft sind. Unterdessen hat Polen die Einrichtung eines Zentrums zur Dokumentation russischer Kriegsverbrechen in der Ukraine angekündigt. Auch Singapur hat Sanktionen gegen Russland verhängt. Allen Finanzinstituten in Singapur ist es untersagt, Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen mit großen russischen Finanzinstituten, darunter VTB Bank, VEB Russland, Promswjasbank und Bank Rossija, zu unterhalten.

Ukrainische Diplomaten bemühen sich, den weltweiten Druck auf Russland zu erhöhen und die internationale Gemeinschaft zur Unterstützung der Ukraine zu bewegen.

- Die Zahlungsdienste Visa und Mastercard erklärten, dass sie ihre Tätigkeit in Russland vollständig einstellen und in den kommenden Tagen alle Kartentransaktionen unterbinden würden.
- Das internationale elektronische Zahlungssystem PayPal hat seine Dienste in Russland eingestellt.
- Kering hat die Schließung von Boutiquen seiner Marken in Russland angekündigt. Zu dem Unternehmen gehören Luxusmarken wie Gucci, Balenciaga, Bottega Veneta, Saint Laurent, Alexander McQueen, Brioni und Pomellato.
- Der Verband der europäischen Berufsfußballligen hat die russische Meisterschaft aus dem Verband ausgeschlossen.
- Samsung setzt die Lieferung von Produkten nach Russland aus.
- Das Juwelierhaus Cartier schließt seine Geschäfte in Russland.
- Coca Cola und Danone verlassen den russischen Markt.

- Das japanische Unternehmen Hitachi Corporation hat seine Produktion in Russland und die Ausfuhr von Ausrüstungen in das Land eingestellt.
- Die Marke Marks&Spencer stellt die Lieferung ihrer Produkte nach Russland ein und sagt, dass sie Geld für die Bedürfnisse der ukrainischen Flüchtlinge überweist.
- Das niederländische Unternehmen Heineken stellt den Export von Bier nach Russland ein.
- Der große Verlag Electronic Arts stoppt den Verkauf von Spielen und Inhalten für Russland und Weißrussland. Das Unternehmen besitzt die Rechte an Hits wie FIFA22, Battlefield, Need for Speed, etc.
- Rockstar Games hat den Verkauf von Spielen in Russland eingestellt.
- Booking ist auf dem russischen Markt nicht mehr tätig.
- Adobe hat angekündigt, dass es den Verkauf aller neuen Produkte und Dienstleistungen in Russland eingestellt hat: Photoshop, Acrobat Reader, Illustrator usw. Das Unternehmen hat außerdem beschlossen, den Zugang zu Adobe Creative Cloud, Adobe Document Cloud und Adobe Experience Cloud für Medien, die von der russischen Regierung kontrolliert werden, einzustellen.
- Payoneer stellt den Betrieb in der Russischen Föderation ein.
- IBM, einer der größten Hersteller und Anbieter von Hard- und Software sowie von IT-Dienstleistungen und Beratungsleistungen, zieht sich vollständig aus dem russischen Markt zurück.
- Das Sportunternehmen PUMA stellt alle seine Geschäfte in Russland ein.
- Russland und Weißrussland sind vom Internationalen Eisenbahnverband suspendiert worden.
- Estnische Universitäten kündigten die Beendigung der Zusammenarbeit mit russischen und weißrussischen Universitäten an. Dazu gehören insbesondere die Estnische Kunstakademie, die Estnische Musik- und Theaterakademie, die Estnische Landwirtschaftliche Universität, die Universität Tallinn, die Technische Universität Tallinn und die Universität Tartu.
- Inditex, zu dem die Marken Zara, Massimo Dutti, Bershka, Oysho, Pull&Bear, Stradivarius und Uterqüe gehören, stellt seine Geschäftstätigkeit in Russland ein.

Aufgrund diktatorischer Gesetze, die die Meinungsfreiheit einschränken und die Verbreitung angeblich "Fake" Informationen über die Armee kriminalisieren, stellen ausländische Rundfunkanstalten ihre Zusammenarbeit mit Russland ein:

- Der britische Fernsehsender BBC setzt die Arbeit seiner Korrespondenten in Russland vorübergehend aus.
- Auch der kanadische Nachrichtensender CBS News und der australische Nachrichtensender ABC News haben ihre Tätigkeit in Russland aufgrund der Gefährdung von Journalisten eingestellt.
- Die Agentur Bloomberg hat angekündigt, dass sie ihre Arbeit in Russland einstellen wird.
- Der US-Sender CNN erklärte, er habe seine Sendungen in Russland eingestellt.



Die Informationen in der Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten ukrainischer staatlicher Behörden, ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Verlässlichkeit der Daten wird vom Projektteam sorgfältig geprüft und korrigiert, wenn Fake News entdeckt werden.